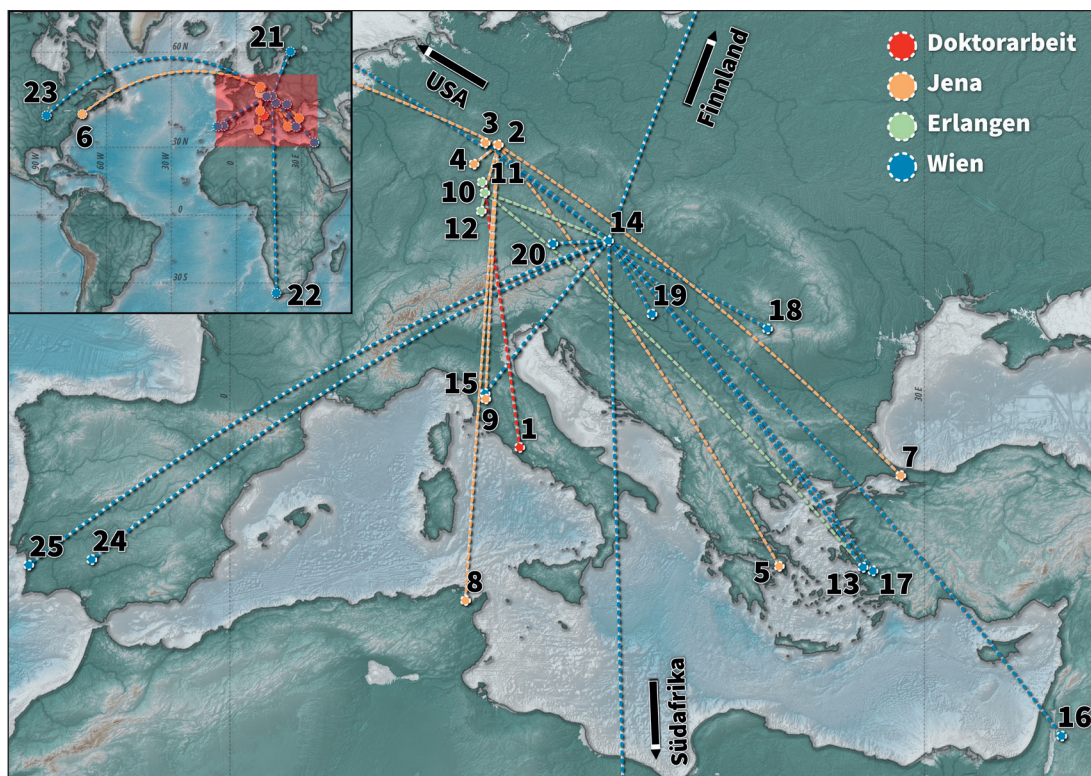


Vorwort

Der 65. Geburtstag markiert im Leben allgemein einen großen Einschnitt, beginnt oder im Falle eines Universitätsprofessors naht damit doch unweigerlich die Pensionierung. Während in den meisten Berufen das aktive Arbeitsleben damit endet, bedeutet der Eintritt in die Pension im Falle von Wissenschaftler*innen jedoch oft vielmehr eine Steigerung der Produktivität: Unbelastet von anderweitigen Aufgaben wie Lehre und Verwaltung können sie sich fortan ganz ihrer eigenen Forschung widmen. Wir Herausgeber*innen dieser Festschrift sind uns sicher, dass dies auch bei unserem geschätzten Kollegen und Lehrer Günther Schörner der Fall sein wird. Demzufolge markiert sein 65. Geburtstag am 28.01.2025 vielmehr einen Übergang in seinem Arbeitsleben als ein Ende desselben. Was wäre da hinsichtlich seines langjährigen Forschungsschwerpunkts im Bereich der antiken Kulte passender, als ihn mit einem altbewährten, im konkreten Fall akademischen Übergangsritual zu ehren: einer Festschrift. Deren Titel *Cursus studiorum* nimmt einer römischen Ämterlaufbahn gleich auf die verschiedenen Stationen des Jubilars in Ausbildung, Berufsleben und Forschung Bezug – nicht zuletzt, weil diese die im deutschsprachigen Raum nach wie vor traditionelle Abfolge einer akademischen Laufbahn mustergültig widerspiegeln:

Nach seiner Promotion 1991 in Erlangen und dem Absolvieren des prestigeträchtigen Reisestipendiums des Deutschen Archäologischen Instituts war Günther Schörner viele Jahre an der Universität Jena tätig, wo er sich 1999 auch habilitierte; zuerst als wissenschaftlicher Assistent und Oberassistent, dann als Hochschuldozent und zuletzt als wissenschaftlicher Mitarbeiter. 2010 erreichte er dann die höchste Stufe der akademischen Laufbahn, die Professur, zuerst an seiner Alma Mater Erlangen und im Herbst 2011 schließlich am Institut für Klassische Archäologie der Universität Wien, wo wir Herausgeber*innen (natürlich mit Ausnahme seiner Frau Hadwiga) ihn kennenlernten. Über all diese Jahre führten ihn Forschungsaufenthalte in viele andere Länder. Auf der seinen *Cursus studiorum* nachzeichnenden Karte auf dem Titelbild und unten sind, da es sonst zu viele geworden wären, »nur« jene Orte verzeichnet, wo er aktiv geforscht hat (etwa in Attika oder der Toskana) bzw. als Stipendiat (USA-Stipendium des DAI) oder Dozent (z. B. in Helsinki) gewirkt hat. Weitere Regionen der Erde hat er im Rahmen seiner sehr regen Vortragstätigkeit bereist, z. B. das südwestliche Kanada, Brasilien oder auch Singapur, und bei Exkursionen mit Studierenden – von Wien aus u. a. Kroatien und Serbien, die Vesuvstädte und die Schweiz.

Die Forschungsthemen, denen Günther Schörner sich in seinen Studien widmete, waren und sind dabei äußerst vielfältig und tragen daher maßgeblich zu der von ihm in der Einführung zum Jubiläumsband »1869–2019. 150 Jahre Klassische Archäologie



Kartierung der wichtigsten Orte und Regionen, die Günther Schörner im Laufe seines Berufslebens von Erlangen (rot vor der Promotion, grün als Professor), Jena (orange) und Wien (blau) aus für Forschung und Gastlehre bereist hat:

1: Rom/IT, 2: Jena/DE, 3: Römhild/DE, 4: Erfurt/DE, 5: Athen und Attika/GR, 6: Boston/USA (stellvertretend für USA-Stipendium), 7: Istanbul/TR, 8: Tunis (stellvertretend für Tunesien), 9: San Gimignano/IT, 10: Erlangen/DE, 11: Bamberg/DE, 12: Theilenhofen/DE, 13: Metropolis/TR, 14: Wien/AT, 15: Montespertoli/IT (stellvertretend für Val di Pesa/Val d'Orme), 16: Amman/JO (stellvertretend für Dekapolis-Region), 17: Ephesos/TR, 18: Subcununi/RU, 19: Pécs/HU, 20: Waldling/AT (stellvertretend für Nordwestnoricum), 21: Helsinki/FI, 22: Kapstadt/ZA, 23: Chicago/USA, 24: Casas de Reina/ES, 25: Santiago do Cacém/PT

an der Universität Wien« gepriesenen »in Wien gelebte[n] Vielseitigkeit und Vielfalt in Gegenständen und Methoden« bei: Zu Beginn stand seine vielfach rezipierte Dissertation über »Römische Rankenfrieze«, der er eine Habilitationsschrift »Votive im römischen Griechenland« folgen ließ. Danach fokussierte er sich noch stärker auf die römische Archäologie, wobei seine diesbezüglichen Studien unter einem gemeinsamen Nenner stehen, welcher sein ganzheitliches Verständnis von Römischer Archäologie im Sinne einer untrennbaren Einheit von Klassischer und Provinzialrömischer Archäologie erklärt: die Veränderungen des Lebens während und nach Eingliederung in das Imperium Romanum in ganz unterschiedlichen Regionen des Reiches, die sich in mannigfaltigen, früher gerne mit dem Schlagwort »Romanisierung« umschriebenen Akkulturationsphänomenen manifestieren. Diesem übergeordneten Thema ging er in zahlreichen auf Literaturstudien basierenden Forschungsvorhaben, aber auch bei Feld-

forschungen in Italien, Jordanien, Österreich, Deutschland, Türkei und zuletzt in Spanien und Portugal auf den Grund.

Thematisch lassen sich seine Studien der letzten Jahre hauptsächlich den folgenden beiden Forschungsschwerpunkten zuweisen: Kulte im Imperium Romanum (z. B. von der DFG geförderte Projekte »Kulte in der Africa Proconsularis« und »Opferdarstellungen im römischen Kleinasien«) und ländliches Siedlungswesen im Römischen Reich (Grabungen auf den Gemarkungen Il Monte bei San Gimignano und Molino San Vincenzo bei Montespertoli, zahlreiche Survey-Kampagnen im In- und Ausland, Feldforschungen zur antiken ländlichen Besiedlung in Oberösterreich sowie FWF-Projekte »Historische Landnutzung und Landschaftswandel in der Dekapolis-Region« [Jordanien], »Val di Pesa und Val Orme im Wandel. Ein integrierter Ansatz zur Erforschung« und »Mirobriga – Regina Turdulorum: Stadt und Land im römischen Westen«). Gerade seine zahlreichen Auslandsprojekte wären ohne internationale Kooperationen nicht möglich gewesen; dass diese in große Wertschätzung gegenüber dem Jubilar mündeten, illustrieren die Beiträge von ehemaligen und aktuellen Kooperationspartner*innen in diesem Band. Methodisch stützen sich die Forschungen von Günther Schörner neben traditionellen Ansätzen der Klassischen Archäologie wie der Ikonographie stark auf erst in den letzten Jahrzehnten aufgekommene Methoden wie Survey und *material culture studies*, deren in steter Entwicklung und Verfeinerung begriffenen Methodik und Theorie er sich ebenfalls widmet. Letzteres verdeutlicht seine Tätigkeit als Sprecher des Forschungsschwerpunkts »Materielle Kultur« der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien sowie seine regelmäßige Teilnahme an der Workshop-Reihe »International Mediterranean Survey Workshop«, von denen er 2023 auch einen in Wien organisierte. Dabei war es ihm auch immer ein großes Anliegen, seine Forschung mit seiner Lehrtätigkeit zu verbinden und Studierenden sowie Nachwuchswissenschaftler*innen eine Mitarbeit in seinen Forschungsprojekten und damit erste wissenschaftliche Arbeitspraxis zu ermöglichen. In Bezug auf die Lehre geschah dies nicht nur in der für die Archäologie traditionellen Form der Lehrgrabung, sondern auch mittels Survey-Kampagnen und Kursen zur Keramikbearbeitung im In- und Ausland, die sich stets großer Beliebtheit erfreuten.

All diese Aspekte der antiken, in erster Linie römischen Kultur sowie seine Beiträge zur Theorie- und Methodenforschung finden in seiner umfangreichen Publikationsliste Resonanz. Natürlich wurde auch bei der Auswahl und Anordnung der Aufsätze in dieser Festschrift versucht, die Forschungsschwerpunkte von Günther Schörner bestmöglich zu berücksichtigen. Dies wurde dadurch erleichtert, dass die Autor*innen der insgesamt 29 Beiträge – Kolleg*innen aus Forschung und Berufsstationen, ehemalige Student*innen und sonstige berufliche Wegbegleiter*innen – dankenswerterweise in vielen Fällen auf einen direkten Bezug zum Jubilar und seinen Forschungsinteressen geachtet haben. So können wir in diesem Buch zahlreiche Beiträge zur antiken Siedlungs- und Landschaftsarchäologie präsentieren, die passenderweise oft auch mit anderen thematischen, geographischen und methodischen Forschungsschwerpunkten von Günther Schörner wie etwa »Romanisierung«, Survey, ländliches Etrurien und Spanien verknüpft sind. Die Artikel zu den Forschungsfeldern »Kult und Religion« sowie

»Skulptur, Bauornamentik und Ikonographie« spannen mit Beiträgen über die klassisch-griechische Zeit bis in die Spätantike einen großen chronologischen Bogen und nehmen thematisch ebenfalls teilweise unmittelbar Bezug zu Forschungsleistungen des Jubilars (Kultpraxis, Rankenornamentik). Noch weiter zurück, nämlich in die spätgeometrische/früharchaische Zeit, reichen die Untersuchungsobjekte eines Beitrags der Sparte »Materielle Kultur«, während andere Beiträge römische Fundgruppen etwa aus der Toskana und aus den Provinzen rund um den aktuellen Wohn- und Arbeitsort Günther Schörners, Wien, beleuchten. Den Abschluss bilden vier unter »Varia« eingeordnete Aufsätze, die sich u. a. mit Epigraphik, Forschungsgeschichte und aktuellen Herausforderungen der Denkmalpflege beschäftigen und damit den Bogen bis in die Gegenwart spannen.

Unser Dank gilt allen Autorinnen und Autoren für ihre interessanten Beiträge, die dem Jubilar hoffentlich viele vergnügliche Lesestunden bereiten werden und ihm – wer weiß? – vielleicht auch als Inspiration für zukünftige Forschungsvorhaben dienen werden. Ganz besonders freuen wir uns über den Aufsatz von Christoph Börker, Günther Schörners Doktorvater an der Universität Erlangen, dessen klare und systematische Arbeitsweise ihn nachhaltig geprägt hat. Gemäß der aktuellen guten wissenschaftlichen Praxis wurden die Beiträge einem *peer review*-Verfahren unterzogen, weshalb auch den Gutachter*innen für ihren Zeitaufwand und ihre sorgfältige Arbeit zu danken ist. Die Bildbearbeitung verdanken wir Andrea Sulzgruber (Institut für Klassische Archäologie der Universität Wien) und den Buchsatz Gunther Gebhard (text plus form, Dresden), mit denen die Zusammenarbeit äußerst professionell und angenehm war. Da der Jubilar den neuen digitalen Publikationsformen gegenüber – im Gegensatz zu manchen anderen seiner Generation – sehr aufgeschlossen ist, freuen wir uns sehr, dass dieses Buch als Propylaeum E-Book erscheint und bedanken uns beim Verlag, insbesondere Katrin Bemann und Frank Krabbes, für die Aufnahme in sein kostenfreies Programm und die unkomplizierte Abwicklung dieses Buchprojekts. Die natürlich trotzdem anfallenden Kosten für Grafik und Buchsatz übernahm zur Gänze die Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät der Universität Wien, wofür wir ebenfalls herzlich danken.

Auch möchten wir die Gelegenheit nutzen, Dir, lieber Günther, für Dein Schaffen am Wiener Institut und Deine uns gewährte Kollegialität und Freundschaft zu danken – stellvertretend für alle, die Du im Laufe deiner Karriere bei ihrer universitären Ausbildung mit qualifizierter Lehre betreut und in ihrem Berufsleben unterstützend begleitet hast. Deine Fähigkeit, die unterschiedlichsten Inhalte zu vermitteln und immer wieder mit neuen Ideen zu überraschen, hat oft wesentlich zum jeweiligen wissenschaftlichen Werdegang beigetragen und die Zusammenarbeit mit Dir nie langweilig werden lassen. Bleibt uns zum Abschluss nur noch, Dir unsere besten Wünsche für den kommenden Lebensabschnitt mit auf den Weg zu geben. Wir sind uns sicher, dass Dein persönlicher *Cursus studiorum* nicht mit dem Ruhestand enden wird und wünschen Dir hierfür folglich: »Senesco multa in dies addiscens« (Cicero, Cato maior de senectute 50).

Lina Diers – Dominik Hagmann – Basema Hamarneh – Julia Kopf – Hadwiga Schörner